

Unsere Arbeit mit den 21 Parteiorganisationen bedeutet aber nicht, daß sie aus dem Verantwortungsbereich der jeweiligen Kreisleitung herausgenommen wurden. Sie nehmen nach wie vor am Parteilieben der Kreisparteiorganisation teil. Nur in besonderen Fällen rufen wir die Parteisekretäre aus den 21 LPG zusammen. Zum Beispiel haben wir mit ihnen die Direktive des Sekretariats des ZK zur Frühjahrsbestellung seminaristisch durchgearbeitet, damit sie schnell und einheitlich informiert wurden. Das haben wir aber mit den betreffenden Kreisleitungen abgesprochen, um ein Nebeneinander zu vermeiden.

Noch ein Wort zur Veränderung der Arbeitsweise auf dem Gebiet der staatlichen Leitung. Sie setzt sich nicht im Selbstlauf durch. Als wir von den Genossen der Produktionsleitung des Landwirtschaftsrates des Bezirkes forderten, ähnlich wie das Büro der Partei die Arbeit zu organisieren, meinten sie, die Produktionsleitung könne nicht schwerpunktmäßig arbeiten, denn sie müßte ja alle Kreise in gleicher Weise anleiten. Hinzu kämen noch die Ressortaufgaben. Aus all diesen Gründen wäre es für ihre Mitarbeiter unmöglich, vier Tage in einer Woche in einer LPG bzw. überhaupt in den LPG zu sein, um dort die Produktion organisieren zu helfen. In einer Mitgliederversammlung der Parteiorganisation der Produktionsleitung setzten wir uns mit diesen Auffassungen auseinander. Wir sagten den Genossen, daß es keinen Widerspruch zwischen ihrer Arbeit und den Beschlüssen und Weisungen der Partei geben darf. Wir erklärten ihnen, welche Wende in der Leitungstätigkeit die Partei von ihnen erwartet. In dieser Mitgliederversammlung haben die Genossen ihren Standpunkt korrigiert und die Arbeit danach entsprechend aufgenommen.

Frage: Welche Probleme tauchten bei dieser Arbeitsweise auf? Welche weiteren Ratschläge dazu könnt ihr den Kreisleitungen geben?

Antwort: Das schwierigste ist, zu erreichen, daß die Genossen des Büros, des

Parteiapparates sowie die Mitarbeiter der Produktionsleitung wirklich vier Tage in der Woche in den LPG arbeiten. Das hängt von der Organisation der Arbeit und von dem Verständnis dafür ab, daß die Produktion nicht vom Schreibtisch aus geleitet werden kann. Diese Frage sollten die Büros für Landwirtschaft der Kreisleitungen in den Mittelpunkt ihrer Erziehungsarbeit stellen und auch in den Parteiorganisationen der Produktionsleitungen in den Mittelpunkt rücken.

Die bisherigen Erfahrungen haben uns gelehrt, daß wir ohne ehrenamtliche Kräfte die Aufgaben, die wir uns selbst gestellt haben, nicht lösen können. Wir haben zwar mit der ehrenamtlichen Arbeit begonnen, werden aber ein ganzes System, vom ehrenamtlichen Instrukteur der Partei bis zum parteilosen Wissenschaftler, aufbauen. Das trifft in noch größerem Maße für die Kreisleitungen zu.

So richtig und notwendig die Arbeit nach Schwerpunkten ist, so darf aber die Gesamtübersicht über die Lage im Bezirk bzw. Kreis nicht verlorengehen; denn sonst kann es leicht passieren, daß neue Schwerpunkte entstehen. Um dem entgegenzuwirken, haben wir die Büros für Landwirtschaft der Kreisleitungen beauftragt, sich ebenfalls auf Schwerpunkt-LPG zu konzentrieren. Auf diese Art und Weise erfassen wir neben den 21 Parteiorganisationen, die von uns, vom Landwirtschaftsbüro der Bezirksleitung direkt angeleitet werden, noch weitere 150 Grundorganisationen der wichtigsten LPG in den Kreisen. Darüber hinaus haben wir noch Mitglieder des Büros für bestimmte Kreise, die uns die größten Sorgen bereiten, verantwortlich gemacht.

Das sind unsere ersten Erfahrungen in dem Bemühen, mit der Entwicklung einer systematischen Parteiarbeit die Produktion in den wichtigsten und größten LPG in Ordnung zu bringen und sie an die fortgeschrittenen heranzuführen. Diese Arbeit wird auf die gesamte sozialistische Landwirtschaft unseres Bezirkes ausstrahlen und zu höheren Produktionsergebnissen führen. Nur so können wir unsere Aufgabe beim umfassenden Aufbau des Sozialismus erfüllen.